

Rehkitzrettung vor dem Mähtod

Der LIONS Club Winnweiler hilft betroffenen Landwirten und Jägern bei der Tierrettung



Drohnenpilot D. Fischer im Einsatz

Foto: M. Roth

Zwischen Ende April und Ende Juni findet die jährlich anstehende Frühjahrsmahd statt. In diesen Zeitraum fällt aber auch die Brut- und Setzzeit vieler Wildtiere.

Das Frühjahr ist daher auch für den Rehnachwuchs eine gefährliche Zeit. Da die Landwirte die Tiere beim Mähen nicht sehen können, werden leider jedes Jahr über 100.000 Rehkitze unabsichtlich von Mähmaschinen getötet.

Nach der Geburt legen die Ricken ihre Kitze im hohen Gras ab. Dort sind sie meist ausgezeichnet getarnt und für ihre Fressfeinde, aber auch für den Menschen, so gut wie nicht zu finden. In den ersten drei bis vier Wochen ihres Lebens fehlt den Jungtieren auch jeglicher Fluchtinstinkt. Sie können auch noch nicht ihrer Mutter folgen und verharren daher fast regungslos im schützenden Gras. Bei drohender Gefahr pressen sie sich sogar regelrecht in den Grasboden. Diese ausgeklügelte Überlebensstrategie wird aber zur Todesfalle für die hilflosen Geschöpfe wenn die Mähmaschinen anrücken.

Die Landwirte und Jagdpächter sind zwar verpflichtet vor der Mahd die Wiesen nach Tieren abzusuchen und es gibt auch von allen Seiten schon

lange intensive Bemühungen die Kitze zu schützen, beispielsweise durch das systematische Absuchen mit Menschenketten oder durch das Aufstellen von Scheuchen, die permanent Signale abgeben, aber der Einsatz dieser Methoden ist oft nicht sonderlich effizient und meist sehr zeit- und personalintensiv.

Der Einsatz einer noch relativ jungen Technik weckt allerdings große Hoffnungen zukünftig mehr Rehkitze zu retten. Die zurzeit effektivste Möglichkeit zum Auffinden von Kitzen bieten mit Wärmebildkameras bestückte Drohnen, die kurz vor der Mahd die Wiesen aus der Luft absuchen.

Die Mitglieder des LIONS Clubs Winnweiler möchten mit dem Einsatz dieser innovativen Technik Rehkitze retten und gleichzeitig den betroffenen Landwirten und Jägern in unserer Region Unterstützung und Hilfe anbieten. *BÄNNWERRÜCKBOTEN*-Redakteur Ralph Gmeiner hat daher bei dem Initiator des Projektes Dr. David Fischer nachgefragt, um mehr über dieses Serviceangebot zu erfahren.

BÄNNWERRÜCKBOTE: Wie ist die Idee dieses außergewöhnlichen Projektes entstanden?

Fischer: Das Risiko der Rehkitztötung oder -ver-

stümmelung während der ersten Wiesenmahd ist schon sehr lange existent. Ich habe mich schon länger mit der Kitzrettung mithilfe von Drohnen und Wärmebildtechnik beschäftigt und im vergangenen Jahr erstmals selbst auf diese Weise im Bereich meines Wohnortes zur Mahd anstehende Wiesen nach Kitzen abgesucht und war vom Ergebnis extrem positiv überrascht und beeindruckt.

Da ich die benötigte Ausrüstung schon hatte, reifte in diesem Jahr die Überlegung, diese Form der Kitzsuche in einem weiteren Umfeld Landwirten und Jägern zur Unterstützung anzubieten. Alleine ist das allerdings nicht zu schaffen, daher habe ich meine Lionsfreunde vom LIONS Club Winnweiler gefragt, ob sie sich die Rehkitzrettung als eine gemeinsame Aktivität unseres Clubs vorstellen könnten. Das Echo war sehr positiv und alle haben sofort ihre Mithilfe zugesagt.

BÄNNWERRÜCKBOTE: Wie läuft in der Regel ein Einsatz ab und wie viele Helfer sind im Einsatz?

Fischer: Der Landwirt oder Jäger kündigt die Mahd mindestens einen Tag vorher an und teilt uns auch mit welche Flächen gemäht werden sollen. Am entsprechenden Tag treffen wir uns bereits am frühen Morgen zwischen 5 und 6 Uhr vor Ort, da die Rehkitzsuche nur in den frühen, kühleren Morgenstunden wirklich gut funktioniert. Es sollten mindestens zwei Helfer als „Rettungsteam“ dabei sein und natürlich der Drohnenpilot. Die

Drohne fliegt dann den bereits im Vorfeld einprogrammierten Kurs automatisch ab. Das Wärmebild der Kamera wird während des Fluges live auf dem Monitor der Fernsteuerung angezeigt. Erkennt der Pilot eine Wärmesignatur hält er die Drohne an, die dann über der entsprechenden Stelle schwebt. Über Sprechfunk weist der Drohnenpilot das Rettungsteam ein, welches die Wärmequelle dann überprüft. Ist es ein Kitz welches bei Annäherung noch nicht selbstständig flüchtet, wird dieses vom Rettungsteam aufgenommen und außerhalb der zu mähenden Fläche unter einem Korb für die Dauer der Mahd festgesetzt. Das ist die sicherste Variante für das Kitz. Sobald die Mahd beendet ist, wird der Korb entfernt und das Kitz gelangt wieder zu seiner Mutter. Beim Aufnehmen der Kitze tragen die Helfer Handschuhe und zusätzlich Grasbüschel zwischen dem Kitz und den Handschuhen, damit möglichst keine fremden Gerüche auf das Kitz übertragen werden. Wichtig ist auch, dass der Einsatz im Vorfeld mit dem Landwirt und den örtlichen Jägern abgestimmt ist. Die Kitzrettung ist nur gemeinsam möglich, sowohl aus praktischen Gründen wie Mahdzeitpunkt und Ortskenntnis, als auch aus rechtlichen Gründen.

BÄNNWERRÜCKBOTE: Kann jeder eine Drohne fliegen oder sind dafür spezielle Voraussetzungen nötig?

Fischer: Drohnen unter 250 Gramm zulässigem Maximalgewicht können ohne besonderen Kenntnis-



Kitz versteckt im Gras

Foto: D. Fischer



Gerettetes Rehkitz

Foto: A. Steffens

nachweis geflogen werden. Allerdings dürfte es kaum Drohnen mit Wärmebildtechnik geben, die in diese Gewichtsklasse fallen. Darüber hinaus benötigt der Pilot mindestens einen Kenntnissnachweis A1/A3, der beim Luftfahrtbundesamt durch einen Online-Kurs erworben werden kann. Je nach Einsatzszenario kann auch ein Fernpiloten-Zeugnis A2 erforderlich sein, dessen Erwerb aber wesentlich anspruchsvoller ist. Je nach Einsatzort, wenn beispielsweise in der Nähe von Wohnhäusern, Bundesstraßen oder Stromleitungen geflogen werden soll, werden gegebenenfalls noch zusätzliche Genehmigungen benötigt.

BÄNNWERRÜCKBOTE: Wie wird das Angebot bisher angenommen und wird der LIONS Club Winnweiler diesen Service längerfristig anbieten?

Fischer: Das Angebot wird sehr gut angenommen und die Rückmeldungen sind sehr positiv. Leider schaffen wir es mit nur einer Drohne nicht, alle Anfragen unter optimalen Bedingungen, also jeweils frühmorgens, abzuarbeiten. Ob und wie wir diese Activity im nächsten Jahr weiterführen, muss der Club noch entscheiden. Ich selbst werde mich mit Sicherheit auch in den kommenden Jahren mit meiner Drohne zur Verfügung stellen. Nach den Erfahrungen dieses Jahres könnte es für den LIONS Club vielleicht auch interessant sein, für die Zukunft Partner für diese Activity zu suchen und letztlich den Aufbau eines entsprechenden Netzwerkes in der Region zu fördern. Die vielen Nachfragen dürften dies mehr als rechtfertigen.

BÄNNWERRÜCKBOTE: Mit wie vielen Einsätzen beziehungsweise Rehkitzrettungen rechnen Sie dieses Jahr?



Rettungsteam des LIONS Club

Foto: A. Roth

Fischer: Wir hatten bis zum 10. Juni genau acht Einsatztage bei insgesamt 16 unterschiedlichen Landwirten oder Jägern. Etwa zehn weitere Einsätze sind bereits jetzt fest eingeplant. Bei unseren bisherigen Einsätzen dieses Jahr haben wir 54 Kitze gefunden, von denen 28 so klein waren, dass sie sich noch komplett gedrückt haben und daher aus der Wiese getragen und für die Dauer der Mahd festgesetzt in Sicherheit gebracht wurden. Wenn Kitze sich nicht mehr greifen ließen, haben wir versucht sie aus der Wiese zu scheuchen und den Landwirt auch entsprechend informiert.

BÄNNWERRÜCKBOTE: Wer kann den angebotenen Service in Anspruch nehmen und was kostet er?

Fischer: Jeder betroffene Landwirt oder Jäger kann unseren Service kostenlos in Anspruch nehmen. Wir möchten es ganz bewusst einfach und bequem gestalten, damit niemand beispielsweise aus Kostengründen davon abgehalten wird unser Angebot anzunehmen.

BÄNNWERRÜCKBOTE: Wie finanziert sich das Projekt?

Fischer: Das ist eine Activity des LIONS Clubs Winnweiler und diese ist, wie eigentlich jede typische Activity der weltweiten LIONS Clubs, eine ehrenamtliche Leistung für die Gesellschaft. Nur ist es meistens so, dass wir versuchen mit einer Activity Geld einzunehmen um dann damit etwas Gemeinnütziges zu unterstützen. In diesem Fall ist es die Activity selbst, die unmittelbar ein gemeinnütziges Ziel verfolgt.

BÄNNWERRÜCKBOTE: Kann Ihr Service auch von Personen im Stadt- und Landkreis Kaiserslautern in Anspruch genommen werden?

Fischer: Ja, natürlich. Die einzige Einschränkung ist, dass wir jeweils immer nur dem ersten Interessenten für einen bestimmten Termin die Zusage geben können. Ob der Interessent aus Winnweiler oder dem Stadt- und Landkreis Kaiserslautern kommt, spielt dabei keine Rolle.

BÄNNWERRÜCKBOTE: Wie können interessierte Personen mit Ihnen Kontakt aufnehmen?

Fischer: Unser Club hat speziell für dieses Serviceangebot die E-Mail Adresse Rehkitz@lionsclub-winnweiler.de eingerichtet, über die leicht und bequem Kontakt aufgenommen werden kann.

BÄNNWERRÜCKBOTE: Vielen Dank, Herr Fischer, für das informative Gespräch und weiterhin viel Erfolg bei der Kitzrettung.

Text: rmg